

Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.
Postfach 103 463 | 40025 Düsseldorf

Landtag NRW
Enquetekommission IV „Einsamkeit“

per E-Mail an: anhoerung@landtag.nrw.de

Landtag
Nordrhein-Westfalen
17. Wahlperiode

**Neudruck
Stellungnahme
17/3082**

A43

Landesverband der Volkshochschulen
von NRW e.V.

Bismarckstraße 98 | 40210 Düsseldorf
Postfach 103 463 | 40025 Düsseldorf

Fon 0211 542141-0

service@vhs-nrw.de
www.vhs-nrw.de

Filip Dedeurwaerder-Haas
komm. Verbandsdirektor

Fon 0211 542141-20
dedeurwaerder@vhs-nrw.de

29. September 2020

Anhörung der Enquetekommission IV „Einsamkeit“ - Bekämpfung sozialer Isolation in Nordrhein-Westfalen und der daraus resultierenden physischen und psychischen Folgen auf die Gesundheit, Drucksache 17/8420, am 9. Oktober 2020 zum Thema „Erwachsenenbildung“

Hier: Stellungnahme des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW e. V.

1. *Wie viele Menschen nutzen die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung? Sind diese Personen in bestimmte Gruppen einteilbar (unter Berücksichtigung von z. B. Alter, Geschlecht, Beruf, Region)?*

Die vhs-Statistik des Deutschen Volkshochschul-Verbandes bzw. Zusatzstatistik NRW, beide durchgeführt vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, weisen in 2018 insgesamt 944.137 Personen aus, die an Bildungsangeboten der Volkshochschulen in NRW teilgenommen haben.

- Verteilung in Altersgruppen:
 - unter 18: 4,14%
 - 18-24: 6,9%
 - 25-34: 15,6%
 - 35-49: 24,3%
 - 50-64: 29,6%
 - 65-74: 13,8%
 - 75 und älter: 5,6%
- Verteilung nach Geschlecht:
 - Frauen: 70%
 - Männer: 30%

Weitere Gliederungen werden in den Statistiken nicht abgefragt.

Landesverband der Volkshochschulen
von NRW e.V.
Sitz: Düsseldorf
Vorstand:
Klaus Hebborn (Vorsitzender)
Monika Engel
Michael Imberg

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf
Registernummer: VR 10799
Steuernummer: 133/5908/2561

Kontoinhaber: Landesverband der
Volkshochschulen von NRW e.V.
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE02300501101005192651
BIC: DUSSEDE33XXX

2. *Welche Rolle spielen Erwachsenenbildungsstätten bei der Einbindung von Menschen im Kontext von Einsamkeit?*

Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel zur souveränen Teilhabe. Volkshochschulen stehen für das Recht auf Bildung für alle – unabhängig von den persönlichen Voraussetzungen. Volkshochschulen sind offen für alle Menschen. Unabhängig von Herkunft, Bildungsstand oder Weltanschauung treffen dort Menschen aufeinander, um miteinander und voneinander zu lernen. Denn Volkshochschule sind auch ein Ort der Begegnung und des Dialogs. „Volkshochschulen werden tun, was sie in herausragender Weise können: Menschen zusammenbringen und persönliche Teilhabe fördern. Sie werden das Bewusstsein für die Vielfalt der Lebenslagen schärfen und das Eintreten für solidarische Lösungen stärken,“ so der ehemalige DVV-Vorsitzende Dr. Ernst Dieter Rossmann in seiner Rede zum 100-jährigen vhs-Jubiläum 2019.

3. *Welche Möglichkeiten kann Erwachsenenbildung zum Umgang mit Einsamkeit anbieten (z. B. gemeinsames Lernen)? Gibt es jenseits der Kursprogramme informellen Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern?*

Alle Kursangebote in den Volkshochschulen haben einen ausgeprägten sozialen Charakter: die Kurse sind ein Ort für Austausch, gemeinsames Lernen und zum Knüpfen von neuen sozialen Kontakten. Die Kursangebote decken unterschiedlichste Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen: Kurszeiten (Vormittags- oder Wochenendkurse), Kursorte (131 Volkshochschulen bieten mit ihren Haupt- und Nebenstellen ein flächendeckendes Angebot), Kursziele und –Inhalte sowie Didaktik und Methodik werden den jeweiligen Bedürfnissen angepasst. Durch lokale und regionale Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen (z. B. Bibliotheken, Musikschulen) und Vereinen finden auch Kurse außerhalb der vhs-eigenen Räumlichkeiten statt, wodurch noch mehr Ortsnähe geschaffen wird.

Volkshochschulen mancherorts partizipieren auch am Projekt „Starke Quartiere – starke Menschen“. Hier liegt der Schwerpunkt auf der präventiven und nachhaltigen Entwicklung von Stadtquartieren und Ortsteilen und auf der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung. Durch das Bildungsangebot im Quartier kann gewährleistet werden, dass der Wohnstandort nicht die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Teilhabe der Menschen vorgibt, dass bestehende Disparitäten zwischen den Quartieren sowie Segregation und Polarisierung abgebaut werden.

Auch wenn nicht statistisch erfasst, ist es durchaus bekannt, dass sich Teilnehmende auch außerhalb der Kurse treffen bzw. gemeinsam Aktivitäten planen. Dies machen sowohl Teilnehmende im allgemeinem Kursangebot (Sprachen, Gesundheit, Beruf, Grundbildung, Kulturelle Bildung, politische Bildung u. ä.) als auch Teilnehmende in Integrations- und ähnlichen Kursen.

4. *Welche aktuellen oder potenziellen Kursprogramme oder Maßnahmen könnten Einsamkeit aus ihrer Sicht nachhaltig für bestimmte Zielgruppen reduzieren (unter Nennung von Best-practice-Beispielen)?*

Grundsätzlich spielt ein soziales Miteinander eine ausgeprägte Rolle in den Volkshochschulkursen. Kurse werden teilweise spezifisch für bestimmte Übergangsphasen im Lebenslauf angeboten, beispielsweise Kursangebote berufliche Änderungen (z. B. ein Bildungsurlaub „Mit Leichtigkeit in den Ruhestand“, Kurse für Wiedereinsteiger*innen).

Auch die kommunale Vernetzung vieler Volkshochschulen ist sehr ausgeprägt. So wird z. B. mit ehrenamtlichen Vereinen kooperiert und/oder an Ehrenamtsbörsen teilgenommen.

5. *Ein Faktor sozialer Isolation und somit Ursache von Einsamkeit ist das Ausscheiden aus dem Beruf. Wie können verstärkt aus dem Beruf Ausgeschiedene mit Maßnahmen der Erwachsenen- und Weiterbildung in der Erreichung von Schulabschlüssen, Studienqualifikationen und Qualifikationen für das Arbeitsleben gefördert werden?*

Bildung, Soziales, Gesundheit, Digitalisierung, Wirtschaftskompetenzen sind nur einige Themenbereiche, für die in den Volkshochschulen Einzelkurse oder komplette Lehrgänge angeboten werden. Die Kurse und Lehrgänge in den Volkshochschulen unterstützen Bürger*innen dabei, sich fachlich weiterzuentwickeln, um den Herausforderungen im beruflichen Miteinander gewachsen zu sein.

Seit mehr als 20 Jahren stärken Volkshochschulen im Rahmen der Xpert-Lehrgänge ihre fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen. Die Volkshochschulen begleiten die Teilnehmenden dabei und bereiten sie umfassend vor. Eine Kombination aus erprobten Lehrgangskonzepten, kompetenten Kursleiter*innen, vielfältigen Lehr-Lern-Methoden und die Einbindung digitaler Lerninhalte schafft eine konstruktive Lernatmosphäre, damit die Teilnehmenden ihr angestrebtes Lernziel erreichen.

Eine Vielzahl von Volkshochschulen kooperiert mit der Bundesagentur für Arbeit bzw. dem regionalen Jobcenter und bietet Aus- und Weiterbildungen an. Außerdem bieten Volkshochschulen mit finanzieller Unterstützung des Europäischen Sozialfonds arbeitsmarktorientierte Kursangebote, Lehrgänge und/oder Weiterbildungsmaßnahmen an.

Ebenfalls bieten viele Volkshochschulen die vom MAGS NRW geförderte „Beratung zur Beruflichen Entwicklung“ an, mit der eine professionelle Laufbahnberatung für Beschäftigte und Berufsrückkehrende mit Arbeitsstätte oder Wohnsitz in NRW erfolgen kann.

Zur „Erreichung von Schulabschlüssen“, siehe Frage 6.

6. *Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kursprogramme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei?*

Im nordrhein-westfälischen Weiterbildungsgesetz (WbG) wird Volkshochschulen und Einrichtungen in anderer Trägerschaft nach § 6 das Recht eingeräumt, staatliche Prüfungen zur Erlangung von Schulabschlüssen durchzuführen. Aktuell bieten 72 Volkshochschulen Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses der Sekundarstufe I an, die nach § 18 WbG in Verbindung mit § 6 WbG gefördert werden. Weitere Einrichtungen finanzieren das Angebot aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und erhalten keine Förderung. Diese Angebote umfassen Lehrgänge, die zum Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (HSA 9), nach Klasse 10 (HSA 10) oder zum Mittleren Schulabschluss (MSA) führen. Diese Angebote werden zwar nahezu flächendeckend in ganz NRW vorgehalten, die schwierigen Rahmenbedingungen – vor allem die Finanzierung – führen aber bereits zu ersten erosiven Tendenzen, die besonders im ländlichen Raum festzustellen sind.

Als zusätzliches Angebot bieten viele Einrichtungen Vorkurse an, die eine lückenlose Bildungskette von der Grundbildung bis hin zum Schulabschluss erst ermöglichen. Diese Vorkurse gewinnen derzeit aufgrund der sich verändernden Zielgruppe, d. h. des Zuwachses an immer internationaleren Teilnehmenden durch die Integration junger Neuzugewanderter in den Zweiten Bildungsweg, kontinuierlich an Bedeutung.

Der Zweite Bildungsweg nach § 6 WbG übernimmt so eine zentrale gesellschaftspolitische Funktion zum Erreichen der wichtigen bildungspolitischen Ziele von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit, er trägt zur Weiterentwicklung und Stabilisierung der Demokratie bei und ist ökonomisch wie sozialpolitisch von erheblichem Nutzen.

Mit ausgesprochen hoher Flexibilität reagieren die Träger*innen der § 6 Lehrgänge auf neue Entwicklungen und Bedarfe. Somit können die Kommunen sehr individuell Einfluss auf das schulische Bildungsangebot für bestimmte Bevölkerungsgruppen ausüben und vorbeugende Sozialpolitik gestalten (z. B. zur Reduktion des Pflegenotstandes in den nächsten Jahren).

7. *Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Menschen kurz vor der oder kurz nach dem Eintritt in die Rente an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kursprogramme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei?*

Volkshochschulen bieten im Rahmen ihres Kursangebots vereinzelt Kurse zum Thema „Rente“ an: Sozialversicherung, Erwerbstätigkeit, Achtsamkeit, Vermögensberatung, Medienkompetenz sind nur einige Beispiele. Volkshochschulen behandeln die verschiedenen Facetten von „Rente“ quer durch alle Fachbereiche (Politische Bildung, Kulturelle Bildung, Gesundheit, Sprachen, Berufliche Bildung, Grundbildung) an. Dazu wird regelmäßig die Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung, Wohlfahrts- und Pflegeverbänden, Verbraucherschutz und ähnlichen gesucht.

8. *Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Menschen im hohen Alter an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kursprogramme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei?*

Die vhs-Statistik (s. Frage1) zeigt, dass im Gesamtangebot der Volkshochschulen knapp ein*e von fünf Teilnehmenden über 65 Jahre alt ist. Die Zielgruppe ist sehr divers: oft möchten sie kein spezifisch auf sie zugeschnittenes Programm, sondern möchte am Alltag teilhaben und schätzen den Austausch mit Jüngeren. Diese melden sich für allgemeine, altersunspezifische Angebote an.

Manche Volkshochschulen bieten dennoch gezielt ein gesondertes Kursprogramm für Menschen im hohen Alter an. Kursinhalte und -ziele (z. B. Benutzung von PC und Smartphone, Bildbearbeitung, Gymnastik, Spracherwerb etc.) sowie die Methodik werden in diesem Falle extra auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt. Auch dort gibt es rege Nachfrage.

Eine Suche mit dem Kursfinder (www.volkshochschule.de) zeigt, wie vielfältig das Angebot ist. So werden aktuell (28.09.2020) bei einer Suche nach Angeboten für Senior*innen im großen Umfeld von Dortmund (75 km) über 400 Treffer gezeigt.

9. *Welche weiteren Kursprogramme bieten Sie für bestimmte Zielgruppen an (z. B. Alleinerziehende)?*

Auch wenn die Volkshochschulen sich grundsätzlich an alle wenden, gibt es selbstverständlich auch Angebote für bestimmte Zielgruppen. Beispielsweise seien hier die Erstorientierungs-, Integrations- und Berufsbezogene Deutschkurse zu nennen, oder das Kursangebot für gering literalisierte Erwachsene. Diese Kurse zielen auf eine zügige Integration in die Gesellschaft bzw. in die Arbeitswelt. Sehr oft flankieren hier Kinderbetreuungsangebote die Kurse.

Spezifisch für Alleinerziehende gibt es vereinzelte Angebote. In der Regel werden Volkshochschulen versuchen, diese Personen gezielt über Kooperationen mit Familienzentren zu erreichen. Auch diese Zielgruppe kann das Angebot „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ nutzen (siehe Frage 5)

10. *Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten lassen sich aufzeigen? Welche weiterführenden Hinweise und Themen möchten Sie der Enquetekommission noch mit auf dem Weg geben?*

Wie aus den Antworten auf die vorherigen Fragen deutlich wird, stellen alle Kursangebote der Volkshochschulen an sich schon einen Sozialraum dar, der Möglichkeiten zum sozialen Treffen und zum Miteinander bieten.

Sollte es im Folge der Ergebnisse dieser Enquete-Kommission tatsächlich zur Einsetzung eines gesonderten oder angegliederten „Ministeriums für Einsamkeit“ kommen, ist davon auszugehen, dass spezifische Bildungsangebote konzipiert und organisiert werden müssen. Hier sehen sich die Volkshochschulen durch den ausge-

prägten sozialen Charakter ihres Angebots, durch die verschiedenen zuvor beschriebenen und bereits existierenden Kursangebote sowie durch ihre Erfahrung, sehr kurzfristig auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren zu können (z. B. in dem das Angebot an Integrationskursen 2015-2016 nahezu verdoppelt wurde), sehr gut für spezifische Nachfragen oder Aufträge aufgestellt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Filip Dedeurwaerder-Haas
-komm. Verbandsdirektor-